

Der GEA-Besserwisser

Im IAAT war auch ein Planetenweg aufgebaut. Daher an dieser Stelle noch einige nützliche Informationen über die acht Planeten unseres Sonnensystems.

Dazu gehören die Planeten Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Merken kannst du sie dir mit dem Spruch: »Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unseren Nachthimmel.« Dabei befindet sich der Merkur am nächsten zur Sonne, während der Neptun am weitesten von ihr entfernt ist. Daher ist die Temperatur auf den hinteren Planeten auch sehr kalt.

Die drei Planeten Merkur, Venus und Mars sind von ihrem Aufbau mit der Erde zu vergleichen, da sie alle aus festen Stoffen bestehen. Daher werden sie auch als erdähnliche oder auch Gesteinsplaneten bezeichnet. Die anderen vier Planeten sind Gasplaneten. Dazu gehört auch der Jupiter, der größte Planet unseres Sonnensystems. (lcg)

Sonne, Mond und Sterne

VON LENNART GRÖGER

TÜBINGEN. Am letzten Samstag konnten Kinder alles über unser Sonnensystem, Mondphasen und Sternbilder lernen. Denn im Rahmen des Kinder-Uni-Forschungstages öffnete das Institut für Astronomie und Astrophysik (IAAT) der Universität Tübingen seine Türen. Viele Kinder und auch der Kinder-GEA waren mit dabei.

Blick durchs Teleskop

Am Anfang muss es schnell gehen: Alle Kinder sollen einen Blick auf die Sonne werfen können. Sie ist eines der wichtigsten Beobachtungsobjekte für die Wissenschaftler. Dabei hilft ein Teleskop, das erst scharf gestellt werden muss. »Das Wetter zieht sich später zu, deshalb ziehen wir diesen Programmpunkt vor«, erklärt Sebastian Diebold. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am IAAT. Und tatsäch-



Blick auf die Sonne durch das Teleskop.



Ein Teammitglied des IAAT zündet die Wasserrakete.

FOTOS: CHRISTIAN POMMRANZ

lich: Durch das Teleskop hat man einen wirklich guten Blick auf die Sonne.

Danach geht die eigentliche Führung los. Sebastian Diebold und sein Team haben mehrere Stationen vorbereitet. Diese sollen deutlich machen, an was sie hier alles am IAAT forschen. Zum Beispiel Sterne: Die Kinder bekommen einige Sternbilder ausgeteilt, denen sie die richtigen Namen zuordnen müssen. Dabei wissen die Kinder schon sehr viel. »Der große Wagen« wird sofort genannt und auch »die Waage« ist bekannt. »Diese Sternbilder dienen uns als Orientierung und wurden früher zur Navigation verwendet«, sagt Sebastian Diebold.

Dann kommt die Gruppe in einen Raum, der abgedunkelt wird. Dort erklärt das Team,

wie Tag und Nacht auf der Erde entstehen. Die Erde dreht sich innerhalb eines Tages um sich selbst. Nach 24 Stunden ist sie wieder an ihrer Ausgangsposition. Zugleich dreht sich die Erde aber auch um die Sonne. Dies dauert etwas mehr als 365 Tage, also rund ein Jahr.

Die Verteilung von Licht

Da die Erde und die Sonne immer unterschiedlich zueinander stehen, verteilt sich das Licht der Sonne auch immer unterschiedlich auf der Erde. Mal kommt mehr Licht auf einen bestimmten Punkt der Erde, mal weniger. So entstehen die verschiedenen Jahreszeiten. Auch die verschiedenen Mondphasen werden in diesem Raum erklärt.

Nach diesem ganzen theo-

retischen Input können die Kinder auch wieder selbst aktiv werden: Es wird ein eigenes kleines Teleskop gebaut, mit dem sie ihre Umwelt aus ganz anderen Augen betrachten können. »Schaut damit aber niemals in die Sonne«, warnt Sebastian Diebold. Dadurch können nämlich die Augen kaputtgehen.

Als alle Kinder fertig gebastelt haben, geht es zum Abschluss noch mal nach draußen. Dort wurde nämlich noch etwas sehr Spektakuläres aufgebaut: Eine Wasserrakete. Sie wird zur Hälfte mit Sprudel gefüllt und dann mit Luft aufgepumpt. Und tatsächlich: Nach einem Countdown fliegt die Rakete viele Meter hoch in die Luft. Danach ist der Tag am IAAT aber leider auch schon vorbei. (GEA)